

Baudenkmäler

- E-7-77-169-1** **Ensemble Ortskern Schwangau.** Das Dorf Schwangau ist halbkreisförmig um den Fuß einer Anhöhe gelagert. Im Mittelalter war der Ort im Besitz jener welfischen Ministerialen, die in Horn, Hohenschwangau und Neuschwanstein sechs Burgen unterhielten. Der Sitz der Pfarrei und ab dem 17. Jh. auch des Pflegegerichts war Waltenhofen. Im Gißhibl (Gießhügel) und im Oberdorf, die bei der im 15. Jh. errichteten Fialkirche St. Georg liegen, sind die ältesten Ortsteile zu erkennen, außerdem in der Kröb (von Kröwel, Haken), die ihren alten Namen der winkelförmigen Lage um den Hügel verdankt. Entstehung und Lage dieser Ortsteile hängen wohl eng mit der Orientierung einerseits an den umgebenden Burgen, andererseits mit dem Sitz der Pfarrei im nördlich gelegenen Waltenhofen zusammen. Das Mitteldorf ist durch seine regelmäßigeren Grundrissgestalt als spätere, planmäßig angelegte Ergänzung – an der Straße nach Schongau – ausgewiesen. Zu den ältesten Teilen Schwangaus zählt auch die Hieblerstraße; sie führt den Hügel hinauf zum Dorfweiher, den man wohl, vergleichbar jenem spätmittelalterlichen, urkundlich bezeugten Weiher in Pfronten-Dorf, bereits im 16./17. Jh. angelegt hat. Er liegt am Fuß einer Anhöhe mit Aussichtspunkt, die bis ins 20. Jh. ungeteilter Gemeindegrund war. Alte Hausnamen am Gißhibl (Steiner, Mahler, Schleifer) zeugen vom ältesten Schwangauer Handwerk, der Wetzsteinschleiferei. Vorherrschende Haustypen sind aber Bauernhäuser in Ständerbohlenbauweise (verputzt) mit Flachsatteldächern und Bundwerk an Giebel und Tenne. Eine Besonderheit stellt das nach dem Ort benannte „Schwangauer Haus“ dar, im Kern ein Ständerbohlenbau mit offener Laube, die sog. Schwangauer Laube, die in dieser Form noch im Bregenzer Wald vorkommt. Die überlieferten, mehrheitlich ins 18. Jh. zu datierenden Gebäude sind geostet; die traufseitige Laube weist nach Süden. Allerdings ist die für das Ostallgäu charakteristische Straßengestalt mit Lauben auf der einen Seite und einer Scheunenfront gegenüber nur mehr sporadisch erhalten.
- D-7-77-169-37** **Alpenkessel; Hinterer Kitzberg; Vorderer Kitzberg; Im Großen Ginterer Schwarzenberg.** Steinsessel, wohl vorgeschichtlich.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-38** **Alpenkessel; Hinterer Kitzberg; Vorderer Kitzberg; Im Großen Ginterer Schwarzenberg.** Denkmal für Königin Marie v. Bayern, künstlich zusammengesetzte Felsformation aus Kalkstein mit polierter Marmortafel, bez. 1897; am westlichen Ufer des Alpsees.
nachqualifiziert

- D-7-77-169-54** **Alpseestraße 2; Alpseestraße 30 a; Berzenkopf; Filzgraben im Schloßpark; Kaltenbach; Kienberg; Königssträßchen 4; Königssträßchen 10; Nähe Königssträßchen; Rohrachgraben im Schloßpark; St 2008.** Schwanseepark, ursprünglich zu Schloss Hohenschwangau gehöriger Landschaftspark nordwestlich des Schlosses in der Niederung zwischen dem Kienberg, dem Perzenkopf, dem Schwensee und der Straße von Altenschrofen nach Hohenschwangau, zwischen 1838 und 1864 in zwei Phasen entstanden, Südteil unterhalb des Perzenkopfs ab 1838 nach Plänen von Carl August Sckell als englischer Landschaftsgarten angelegt, ab 1851 nach Zukauf des nördlichen Teils des Rohrachfilzes erste Pläne zur Erweiterung von Josef Wenglein und Forstmeister Thoma, 1853 überarbeitete Planung von Peter Josef Lenné, jedoch nur rudimentär umgesetzt: Landschaftsgarten mit geschlungener Wegeführung unter Einbeziehung verschiedener Steinbrüche an der Südseite des Kienbergs und am Perzenkopf, im Nordteil deutlich reduzierter Anteil an Baumgruppen; im Gelände modellierte Reitbahn im Südosten (heute verwildert).
nachqualifiziert
- D-7-77-169-69** **Alpseestraße 11.** Ehem. königlich bayerisches Forstamtsgebäude, jetzt Forstdienststelle, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach, Kniestock und giebelseitiger Fachwerkauslucht, um 1889; Nebengebäude mit Waschküche und Wildkammer, eingeschossiger Satteldachbau mit verkleidetem Giebel, wohl gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-27** **Alpseestraße 20; Alpseestraße 22; Alpseestraße 24.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, 1804 erbaut, mit ehem. untere Wagenremise des Schlosses Hohenschwangau, hölzerner Flachsatteldachbau mit Legschindeln und 11 Toren mit Beschlägen, 1845 von Georg Friedrich Ziebland erbaut:
nachqualifiziert
- D-7-77-169-31** **Alpseestraße 23; Neuschwansteinstraße 2.** Villa Jägerhaus, ehem. Forsthaus, dreigeschossiger Zeltdachbau mit Laterne, Gauben, halbrundem Turm mit Haubendach, Balkonen, Vorbau und Wandgliederung, 1786 erbaut, 1899/1900 im Neurokkostil umgestaltet; ehem. Remise, Holzbau auf massivem Sockel mit Schopfwalmdachbau, Jugendstil, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-28** **Alpseestraße 25.** Ehem. unteres Stallgebäude des Schlosses Hohenschwangau, jetzt Gasthaus, giebelständiger zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 1551 (dendro.dat.), grundlegender Umbau unter Beibehaltung der Stallungen im Erdgeschoss durch Georg Friedrich Ziebland in neugotischen Formen mit Treppengiebel, traufseitig je 7 getreppten Zwerchgiebeln und gemaltem Wappen, dort bez. 1844.
nachqualifiziert

- D-7-77-169-29** **Alpseestraße 27 b; Alpseestraße 27; Alpseestraße 27 a; Nähe Alpseestraße.** Hotel Alpenrose, dreigeschossiger Walmdachbau mit abgerundeter Südwestecke, Zwerchhäusern mit Schopfwalmdächern, Zwerchhaus mit turmartigen Aufsatz, 2 Arkadengalerien, Loggien, Balkonen, zweigeschossigem Eckerker, Segmentbogenfenstern und Wandgliederung im historisierenden Jugendstil, 1889/90 erbaut, 1905 erweitert und umgestaltet; Nebengebäude, ehem. Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern mit Schopfwalmdach, turmartiger Eckerker mit Zeltdach, Loggia, Flacherker, Rundbogenfenstern und Wandgliederung im Jugendstil-Barock, 1780-82 errichtet, Ende 19. Jh. umgestaltet; Arkadengang zwischen beiden Gebäuden, Ende 19. Jh., mit rückwärtig angebautem erdgeschossigem Palmensaalgebäude, mit flachem Walmdach und Glaslaterne, um 1910; Nebengebäude, erdgeschossiger Schopfwalmdachbau mit Kniestock und Gauben in Fachwerk, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-30** **Alpseestraße 30; Alpseestraße 30 a; Alpseestraße 2.** Schloss Hohenschwangau, würfelförmiger viergeschossiger Massivbau mit flachem Walmdach, einem rechteckigen und drei polygonalen Ecktürmen über rundem Unterbau, Erkern, Zinnenbekrönung, Balkon auf Säulen sowie nördlich dreigeschossigem Torturm mit polygonalen Ecktürmchen, neugotisch, mittelalterliche Burg 1397 zuerst erwähnt, 1538-1547 durch Lucio di Spazzi Neubau unter Verwendung älterer Teile, 1832-38 durch Domenico Quaglio und Joseph Daniel Ohlmüller Instandsetzung und Ausbau zum Schloss, 1839-55 durch Georg Friedrich Ziebland fertiggestellt; mit Ausstattung; ehem. Oberes Stallgebäude, sog. Fürstenbau, zweigeschossiger Satteldachbau mit südwestlich polygonalem Eckturm, Zinnenbekrönung, Loggia und Segmentbogenfenstern, 1853/54 durch Ziebland umgestaltet; Kavaliersbau, zweigeschossiger Satteldachbau mit getrepptem Giebel, Treppenturm am Ansatz zum Fürstenbau und Zinnenbekrönung, 1851-55 durch Ziebland errichtet; Wehrmauer mit Zinnen und nördlich Brunnen mit Löwenkopf nach Entwurf von Ludwig von Schwanthaler, darüber Wandbild von Franz Xaver Glink, zeitgleich; Schlosstor, segmentbogige Durchfahrt mit Zinnen und Wappenreliefs, zeitgleich; Brunnen, sog. Löwenbrunnen, rundes Becken mit von vier Löwen getragener Wasserschale, zeitgleich von Schwanthaler; Brunnen, sog. Schwanenbrunnen, Becken mit Bronzeschwan, zeitgleich von Ludwig Schaller; Schlosspark, südlich und westlich des Hauptbaus zeitgleich durch Quaglio angelegt; Schlosstor, segmentbogige Durchfahrt mit Zinnen, zeitgleich; Orangerie, erdgeschossiger Satteldachbau auf hohem zweigeschossigem Sockel mit südlich verglaste Fassade, Zinnen und segmentbogiger Einfahrt, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-1** **Am Berg 8.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Massivbau mit abgeschlepptem Flachsatteldach, im Kern 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-169-42** **Am Ehberg 32; Am Ehberg 34.** Bauernhaus, längsgeteiltes Doppelhaus, aneinandergebaute zweigeschossige Flachsatteldachbauten, bez. 1767 am Westteil über der Tenne; mit Giebeltür und stichbogigem Tenntor im Giebel des Ostteils, 1842 erbaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-39** **Berzenkopf.** Denkmal für die abgegangene Burg Frauenstein, mit Wappenrelief, 1851 nach Entwurf Georg Friedrich Zieblands ausgeführt.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-53** **Bleckenau 2.** Ehem. Jagdhütte König Maximilians II., zweigeschossiger Holzbau mit Flachsatteldach im Stil eines Schweizerhauses, um 1845 erbaut, 1948 mit Kniestock versehen; Nebengebäude, sog. Holzfällerhaus, Blockbau, frühes 20. Jh., mehrfach erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-25** **Bullachbergweg 34.** Schloss Bullachberg, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit gleichhohem Anbau mit Steildach, Rundturm mit Kegeldach, Flacherker mit Treppengiebel, polygonem Erker mit Kegeldach, Segmentbogenfenstern und Wandgliederung, historistisch, 1904 von Eugen Drollinger erbaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-24** **Colomanstraße 95.** Wallfahrtskirche St. Coloman, Satteldachbau mit eingezogenem Chor, Sakristeiturm mit Oktogon und Zwiebel, Vorzeichen, Pilaster- und Wandgliederung, barock, Chor im Kern 2. Hälfte 15. Jh., 1673-78 Neubau durch Hieronymus Vogler nach Plänen von Johann Schmuzer, 1682 Turm erbaut, 1714 Vorzeichen ergänzt; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, Mauer mit nordwestlichem Ovalturm mit Kegeldach, 1684 errichtet und 1719 ausgebessert.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-47** **Forggenseestraße 61.** Bauernhaus, zweigeschossiger verputzter Ständerbau mit abgeschlepptem Flachsatteldach und Giebelbundwerk unter verschaltem Giebel-Oberteil, bez. 1690.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-48** **Forggenseestraße 72.** Bauernhaus, zweigeschossiger Mittertennbau mit Flachsatteldach, offener Laube, eingezogenem Tenntor und offener Bohlenwand im Giebel, im Kern 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-49** **Forggenseestraße 73.** Wohnhaus, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau in Hanglage mit verschaltem Holzbauobergeschoss, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-77-169-50** **Forgenseestraße 77.** Kath. Pfarrkirche St. Maria und Florian, Saalbau mit quadratischem Nordturm und Steildächern, vom 1. Hälfte 8. Jh. und 746 geweihten Vorgängerbau noch Fundamente im Langhaus erhalten, 10./11. Jh. romanischer Bau, im 14. Jh. erheblich erweitert, frühes 16. Jh. Errichtung Chorschluss und Turmerhöhung, 1520 neue Weihe, 1712-15 Umgestaltung, 1757 Sakristei ergänzt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-46** **Frauenbergstraße 52 a.** Säulenstumpf, Kalkstein, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-44** **Frauenbergstraße 56.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Ständerbau mit Flachsatteldach, z. T. gemauertem Wohnteil, Schwangauer Laube, Kreuztenne, Bemalungsresten und profilierten Sturzbrettern, im Kern 17./18. Jh., bez. 1783.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-2** **Füssener Straße 4.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Giebelbundwerk, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-34** **Gipsmühlweg 97.** Sägewerk, hölzerner Ständerbau mit Satteldächern, Mitte 19. Jh. errichtet, 1889 teilweise erneuert und 1901/02 erweitert; mit technischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-3** **Gißhibl 1.** Bauernhaus, zweigeschossiger Mittertennbau mit Flachsatteldach, kräftigen Kopfbügen und Flugpfettenkniestock, im Kern Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-5** **Hieblerstraße 5.** Bauernhaus, zweigeschossiger verputzter Ständerbau mit Flachsatteldach, verschaltem Giebelfeld und Längstenne, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-6** **Hieblerstraße 13.** Schwangauer Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit offener Laube, Bundwerkgiebel und profiliertem Sturzbrett, über der Tenne bez. 1777.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-7** **Kröb 17 a.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Tennenbundwerk und profilierten Kopfbändern, im Kern Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-8** **Kröb 26.** Schwangauer Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit offener Laube, im Kern 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-9** **Mitteldorf 2.** Bauernhaus, zweigeschossiger Mittertennbau mit Flachsatteldach, reichem Zierbund und Giebeltür, bez. 1795.
nachqualifiziert

- D-7-77-169-12** **Mitteldorf 18.** Schwangauer Bauernhaus, zweigeschossiger verputzter Flachsatteldachbau in Ständerbohlenbauweise mit offener Laube, Längsschopf und Bundwerkgiebel, errichtet 1792/94 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-77-169-13** **Mitteldorf 18 a; Mitteldorf 20.** Bauernhaus, zweigeschossiger Mittertennbau mit Flachsatteldach, Bundwerk über der Tenne und Kerbschnitt an der Flugpfette, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-14** **Mitteldorf 29.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Längsschopf, Bundwerkgiebel und verschaltem Vordachoberteil, über Tenne bez. 1756.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-15** **Mitteldorf 32.** Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit geschnitzten Flugpfetten und Kopfbügen sowie Tennenbundwerk, im Kern um 1755.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-16** **Mitteldorf 34.** Kath. Filialkirche St. Georg, Saalbau mit Satteldach, eingezogenem Chor und Westturm, im Kern spätgotischer 1520 geweihter Bau, 1711 Sakristei ergänzt, 1754-57 nach Brand erneuert, 1846 Chor Neubau; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-52** **Münchener Straße 2.** Holzdecke mit geschnitzten Balken, bez. 1518; 1968 aus dem abgebrochenen Pfarrhof Waltenhofen in das Bürgermeisterzimmer des Rathauses übertragen.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-17** **Münchener Straße 4.** Bauernhaus, zweifacher Mittertennbau mit Flachsatteldach, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-51** **Nähe Forggenseestraße in Waltenhofen.** Kath. Kapelle St. Magnus, Nischenbau mit Steildach und Spitzbogenöffnung, 1734 erbaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-55** **Neuschwansteinstraße 15; Neuschwansteinstraße 20.** Marienbrücke, Stahlfachwerk-Konstruktion, 1866 von der Maschinenbau-Gesellschaft Klett und Co an Stelle eines hölzernen Vorgängers über der Pöllatschlucht erbaut.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-32** **Neuschwansteinstraße 17.** Schlossgasthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Schopfwalmen, Fachwerkobergeschoss, Rundturm mit Glockendach, Zwerchhaus, Balkon, Rundbogenfenstern und säulengestütztem Vordach sowie weiteren Bauteilen, die für Neuschwanstein bestimmt waren, Jugendstil, 1902 errichtet.
nachqualifiziert

- D-7-77-169-40** **Neuschwansteinstraße 20.** Mauerreste, wohl zum Komplex der alten Schwangauer Burgen gehörig.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-33** **Neuschwansteinstraße 20; Neuschwansteinstraße 15.** Schloss Neuschwanstein, imposante Burganlage im neuromanischen Stil, in landschaftsbeherrschender Lage hoch über der Pöllatschlucht an Stelle der Ruine Vorderhohenschwangau als Neue Burg Hohenschwangau für König Ludwig II. von Bayern konzipiert, 1868-92 unter Leitung von Eduard Riedel sowie Georg Dollmann und Julius Hofmann nach Entwürfen von Christian Jank errichtet; dreigeschossiger zinnenbekrönter Torbau mit übergiebeltem Mittelteil und flankierenden Rundtürmen; unterer Schlosshof mit Futtermauer zum oberen Schlosshof; nordöstlicher Verbindungsbau mit hohem Viereckturm mit zylindrischem Aufsatz; Ritterhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Pilastergliederung, gekuppelten Arkadenfenstern und nordseitig angestelltem Rundturm, ab 1888 vereinfacht fertig gestellt; südlich Kemenate, dreigeschossiger Walmdachbau mit Blendfriesen und gekuppelten Arkadenfenstern, übergiebelter Mittelrisalit, südseitig ausspringender Polygonalbau und westlich angestellter Viereckturm mit Zelt Dach, ab 1888 vereinfacht fertig gestellt; Palas, fünfgeschossiger Satteldachbau über geknicktem Grundriss, mit oktogonalen Ecktürmchen und monumentaler Freitreppe zum Schlosshof, nordseitig angestelltem Viereckturm und hohem Polygonalturm mit Zelt Dach, Südfront mit hohem Rundturm mit Kegeldach, Westfront mit zweigeschossigem Erker; mit Ausstattung; Auffahrt zum Torbau, gekurvte Rampe mit talseitig hoher Stützmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-20** **Oberdorf 6.** Bauernhaus, zweigeschossiger Mittertennbau mit Flachsatteldach und Hakenschopf, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-22** **Schmiedstraße 8.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, im Kern Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-35** **Schwangauer Straße 1.** Villa Schrott, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern und Loggien, reduzierter Historismus, 1898 erbaut, 1912 Umbau.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-36** **Schwangauer Straße 23.** Villa Wagner, zweigeschossiger Walmdachbau mit Veranda, übergiebeltem Seitenrisalit mit Runderker, Putzgliederungen und Fresko, Neubarock, 1903 nach Plänen von Alexander von Wagner erbaut; mit Ausstattung; Gartentor, schmiedeeisern, zeitgleich.
nachqualifiziert

- D-7-77-169-26** **Seestraße 67.** Wohnteil des Bauernhauses, Schwangauer Typ, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit offener Laube, Kopfbügen, Andreaskreuzen und bemalten Balkenköpfen, 3. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-23** **Unterdorf 7.** Bauernhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Tennensturzbalken mit Zimmermeisterinschrift, wohl noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-77-169-41** **Vorderer Winterzug - Älpeleskopf.** Eingang zum Bergwerk, sog. St. Mang Grube, teilweise Verbau mit mächtigen Balken noch erhalten, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 49

Bodendenkmäler

- D-7-8330-0003** Straße der römischen Kaiserzeit (Via Claudia).
nachqualifiziert
- D-7-8330-0039** Station des Spätpaläolithikums sowie des frühen und späten Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0058** Station des Spätmesolithikums und Siedlung des Altneolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0061** Station des Spätmesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0062** Station des Spätmesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0067** Station der Steinzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0069** Station der Steinzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0082** Station des Spätmesolithikums, Siedlung des Altneolithikums, Brandopferplatz der Spätlatènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8330-0124** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Ortes Forgggen.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0016** Station des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0017** Station des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0021** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0022** Siedlung und Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

- D-7-8430-0023** Reihengräber des Frühmittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0025** Abschnittsbefestigung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0026** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0027** Villa rustica der römischen Kaiserzeit, teilweise unter Schutzbauten konserviert und museal aufbereitet.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0030** Bergbauareal vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0031** Bergbauareal mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0032** Bergbauareal mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0033** Bergbauareal mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0037** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0043** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Maria und Florian in Waltenhofen und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0045** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des bestehenden Schlosses Hohenschwangau.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0046** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des bestehenden Schlosses Neuschwanstein.
nachqualifiziert
- D-7-8430-0060** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Georg in Schwangau.
nachqualifiziert

D-7-8430-0061 Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filial- und Wallfahrtskirche St. Koloman bei Schwangau, darunter frühneuzeitlicher Pestfriedhof.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 27